

der brennend rotes Gesicht wirken... Ein wirksames Mittel...

aren viel Zeit und Geld... kommen die schönsten...

heißsalon der Dame... K. K. K. K. K.

Nachrichten... mermann, 63 J., De... ton Raible, Mesner, 48 J.,

Eugenie Raft Calw... Schanz — Kathr. Röcher... bertollwangen — W... Rath, Dengler, So m m e n... b a ch.

Freitag und Freitag... pression ist für Donnerstag und... er vorwiegend trockenes Wetter

heute einen Versuch mit

a-Brot.

efferes diätetisches... chrot-Brot

antacipan.

Hersteller in Nagold:... ckeri Gottlob Schuon... Neustraße.

0 Piennig

„Gesellschafter“... allen Beilagen

bis 1. Februar

Vertreter

Angebote unter Nr. 129... an die Geschäftsstelle... des Blattes.

Konfirmations-... Büchlein

vorrätig bei... G. W. Zaiser, Nagold

Muskateller-... und... Wermutwein

empfiehlt 1107... C. Schnon, Weinbärg... Nagold.

st Sexursan

er und Frauen ???... das neuartige und sicherste nach... mittel. Ein Sexual-Therapeuticum... sexueller Erschöpfungszustände... örungen jeder Art. Garantiert... haltigste Wirkung. Ver... und Ledensreude bis... ungen. Aerztlich glänzend be... packung 100 Tabl. Mk. 9.50... 50 Kurpac 300 Tabl. Mk. 25... 28.- Disko... Versand durch... busch-Apotheke Frankfurt a. M... 33) gegen Nachnahme oder... des Betrages auf deren Post... 85442 Frankfurt a. M. Ausfüh... verschloss. neutral. Umschlag... rto durch die Alleinherstellerei... n. b. H. Frankfurt a. M. 24... aischerhofstraße 14

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-N.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5115

Nr. 14      Geegründet 1827      Donnerstag, den 17. Januar 1929      Fernsprecher Nr. 29      103. Jahrgang

### Laesinienel

Die Arbeitslosigkeit im Reich hat nach den Berichten der Landesarbeitsämter in der Berichtswochen vom 7. bis 12. Januar wieder stark zugenommen.

Die Frage, wer den Vorschlag im Sachverständigenausschuss führen solle, wird voraussichtlich so entschieden werden, daß einem der amerikanischen Teilnehmer als „Unparteiischen“ der Vorschlag angeboten wird.

Der amerikanische Senat hat den Kelloggvertrag ohne Vorbehalt mit 84 Stimmen gegen die eine des Senators Blaine angenommen.

Das Abgeordnetenhaus in Washington hat für militärische Zwecke 445 Millionen und der Senat für drei Schlachtschiffe bezw. deren Umbau 2,15 Millionen Dollar bewilligt.

Nach Berichten amerikanischer Reisender steht in Honduras (Mittelamerika) eine Revolution bevor. Amerikaner und andere Ausländer verlassen das Land aus Besorgnis vor einem Bürgerkrieg.

Nach englischen Berichten sollen einige Stämme in Afghanistan eingeschloffen sein, auch den neuen König zu bekämpfen. — In England muß man das ja wissen.

Die Polizei in Afghanistan ist von der Regierung angewiesen worden, darauf zu achten, daß alle afghanischen Frauen wieder den Schleier tragen.

### Aman Allahs Sturz

Die Regentschaft und Blütezeit Aman Allahs ist zu Ende; zehn Jahre lang hatte er den afghanischen Thron inne. Um die Lage dort richtig zu verstehen, muß man sich den Werdegang des Staats Afghanistan vor Augen halten, muß sich vor allem vergegenwärtigen, daß Aman Allah kein König im Sinn der europäischen Monarchen, sondern vielmehr der „Spitzenkandidat“ des jeweils stärksten afghanischen Stammes ist. Die Bevölkerung Afghanistans beträgt etwa 7 Millionen Menschen, von denen nur rund ein Drittel Afghanen sind, die im Süden und Südosten des Landes wohnen, während der Rest Tadshiken und Turkmenen sind. Die afghanischen Stämme wieder gliedern sich in zwei Hauptgruppen, von denen der Duranistamm der stärkste ist und aus dem deshalb die Königsfamilie hervorgegangen ist. Erst in den achtziger und neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts setzte in Afghanistan langsam der Einigungsprozeß ein, dessen Ende ein mehr oder weniger festgefügtes Staatsgebilde wurde. Trotzdem bewahrten sich die einzelnen Stämme auch ihrem König gegenüber ein groß Teil Unabhängigkeit und wurden nur zeitweilig durch die Einsicht zusammengehalten, daß in außenpolitischer Hinsicht Einigkeit das einzige Mittel ist, dem Land Ansehen zu verschaffen.

Außenpolitisch war das Land seit Mitte des vorigen Jahrhunderts fast von England abhängig, und erst der letzte, der dritte englisch-afghanische Krieg, der 1920 beendet wurde, gab dem Land nach außen hin seine eigenstaatliche Souveränität. Jetzt begann der Aufschwung. Der Weltkrieg hat hier, wie überall, einen großen Wechsel gebracht. Die europäischen Reaktionsarten von der „Unabhängigkeit kleiner Nationen“ fanden in Afghanistan großen Anklang. Was, solange England seine schwere Hand auf Afghanistan hielt, unmöglich war, nämlich die Durchdringung des Landes mit europäischen Ideen, wurde jetzt, und zwar von Afghanistan selbst ausgehend, zur Tatsache. Der 1919 nach dem Tod seines Vaters getrönte König Aman Allah war es, der sich für die Verbreitung europäischer Reformen am stärksten einsetzte. Seine Reise nach Europa im Lauf des vergangenen Jahres ist noch frisch in Erinnerung, auch die Reformen, die er von seiner Reise mit nach Hause brachte. Eine verhältnismäßig dünne Schicht von Leuten, die ihre Bildung in Europa oder Britisch-Indien genossen hatten, stand ihm dabei hilfreich zur Seite. Die Einführung technischer Hilfsmittel ging noch ohne Reibereien vonstatten, auch der Bau von Eisenbahnen, von Telegraphenlinien und von Flughäfen fand noch nicht ernststen Widerstand; sobald aber die Dinge mit den alten geheiligten Sitten und Gebräuchen, die in Afghanistan strenger als sonstwo in der Welt festgehalten werden, zusammenstießen, wurde das Land unruhig.

Afghanistan ist ein schwer zugängliches Land, das fern liegt vom unmittelbaren europäischen Einfluß. Die Notwendigkeit und der Zwang zu europäischen Neuerungen besteht nicht in dem Maß wie z. B. in der Türkei. So stehen sich auch jetzt in Afghanistan der orthodoxe Islam und die reformungstüchtigen „Sung-Afghanen“ schroff gegenüber. Lange noch kann dieser Kampf währen. Will man nun nach Gründen suchen, die hinter dem Schritt Aman Allahs stehen mögen, so drängen sich zunächst zwei Länder auf, von denen man ein Interesse an afghanischen Umwälzungen voraussetzen kann: Rußland und England. Rußland kommt wohl kaum in Frage, denn es kann ja nur in seinem Interesse liegen, seine Grenzen von möglichst vielen zufriedenen Ländern umgeben zu wissen, außerdem zeigte Aman Allahs Besuch in Rußland, mit dem er seine europäische Reise abschloß, ein herzliches Einverständnis mit diesem Land, das in dem afghanisch-russischen Handelsvertrag greifbaren Ausdruck fand. Es muß also, wie so oft im Lauf der letzten 50 Jahre, England wieder einmal seine Hand im Spiel ge-

## Der Anspruch auf Rentnerfürsorge

Berlin, 16. Jan. Im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstags forderte Abg. Herzog (Deutschnat.) einen genau festgelegten Rechtsanspruch der durch den Staat um ihr Vermögen gebrachten Kleinrentner und ein dementsprechendes Rentnerfürsorgegesetz. Er gehe nicht soweit, alle die mit einem Rechtsanspruch ausgestattet zu wollen, die der Wohlfahrtspflege auch vor dem Krieg anheimgefallen wären. Diejenigen Rentner sollen bedacht werden, bei denen der Rückgang des Einkommens auf weniger als 500 M aus einem durch den Krieg und die Inflation veranlassten Kapitalverbrauch zurückzuführen sei. Ohne eine schematische Grenze gehe es leider nicht. Jedenfalls dürfe man nicht warten, bis das neue Reparationsproblem die Möglichkeit zu dieser Gesetzgebung störe oder verhindere. Das Fürsorgeverfahren bleibe unberührt bestehen, soweit der Rechtsanspruch nicht zutrefte. — Abg. Frau Dr. Manz (D. Bp.) bedauerte die abtönende Stellungnahme der neuen Denkschrift des Reichsarbeitsministeriums. Die letzten Änderungen an den Grundrissen der Fürsorge hätten sich als unhaltbar erwiesen. Helfen könne nur ein Gesetz.

Die Reichsregierung lehnt den Rentenanspruch ab  
Ein Vertreter des Reichsministeriums des Innern gab im Namen der Reichsregierung folgende Erklärung ab: Die

habt haben, das mit Indien jetzt so viel Sorgen hat und was eine allzu große und feste islamische Vereinigung mit geteilten Gefühlen begrüßen würde.

Der neue König von Afghanistan, Inayat Allah, der ältere Bruder Aman Allahs ist 1928 geboren, also noch verhältnismäßig jung. Er darf nicht etwa als ein trasser „Reaktionär“ betrachtet werden, der die Reformen seines Bruders ohne weiteres preisgeben will. Über jedenfalls wird er das Zeitmaß ändern, so daß es dem noch unentwickelten Zustand der Zivilisation in Afghanistan mehr entspricht. Da er sich der Jünger der Mullahs (Islamitische Geistlichkeit) wie der Stammesführer erfreut, sind seine Aussichten zunächst jedenfalls nicht ungünstig. Inayat Allah hat sich auch den Europäern gegenüber stets freundlich verhalten und namentlich auch zu den Vertretern Deutschlands stets gute Beziehungen unterhalten.

In England wird die Abdankung Aman Allahs mit Genugtuung aufgenommen, denn er stand — aus guten Gründen — mit den Engländern nicht gerade auf freundschaftlichem Fuß. Die Londoner Presse glaubt annehmen zu dürfen, daß der neue König Großbritannien und der indischen Regierung gegenüber eine freundschaftlichere Haltung einnehmen werde. Zwischen den beiden unter sich gegenständlichen Nachbar Rußland einerseits und England bzw. der indischen Regierung andererseits wird aber Afghanistan seine Selbstständigkeit nur behaupten können, wenn es streng neutral bleibt.

### Neuere Nachrichten

Aus dem Reichstag

Berlin, 16. Jan. Nach einer Blättermeldung haben sich die Regierungsparteien geeinigt im Haushaltsausschuss des Reichstags von einer Besprechung der Reparationsfrage vorläufig abzusehen und auch keine sonstigen wichtigen Fragen anzuhängen, ehe das Kabinett über den Haushaltsplan und die Deckungsvorlage schlüssig geworden ist. Auch die Erörterung über die neue Rangabänderung in den Ministerien, die sogenannte Ministerialverfassung (Verminderung der Zahl der Regierungsräte und Oberregierungsräte, dagegen Vermehrung der Ministerialräte und Einrechnung von mittleren Beamten in die Stufe der Ministerialamtstufen) soll zurückgestellt werden.

### Kundgebungen des Handwerks

Berlin, 16. Jan. Die Gruppe der Handwerkerbünde beabsichtigt, im Einvernehmen mit dem Reichsverband des Deutschen Handwerks vom 10. bis 28. Februar in allen ihren Bezirken einheitliche Kundgebungen für die durch die heutige Politik bedrohte Freiheit des Handwerks zu veranstalten. Die Kundgebungen sollen der Besprechung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage und ihrer Beeinflussung durch eine bessere Gesetzgebung dienen.

### Brauns über die polnische Lage

Freiburg i. B., 16. Jan. Der frühere Reichsarbeitsminister Dr. Brauns sprach gestern in einer Zentrumsversammlung. Er gab dem Zweifel Ausdruck, ob der gegenwärtige Zeitpunkt für die Reparationsfrage richtig gewählt sei. Die deutsche Wirtschaft habe nur durch Auslandskapital wieder in Gang gebracht werden können und sie werde erst in der kommenden Zeit erweisen müssen, ob sie von sich aus die Schwierigkeiten meistern könne. Jedenfalls sei es ganz unangebracht, an die Sachverständigen-

Reichsregierung wird sich dafür einsetzen, daß die Vorfragen und Reichsgrundzüge für Kleinrentnerfürsorge überall so durchgeführt werden, wie es das „soziale Bedürfnis“ der von der Geldwertung betroffenen Personen verlangt. Für die Beteiligung des Reichs an der Kleinrentnerfürsorge wird die Reichsregierung, wie bereits berichtet, den Betrag von 35 Millionen (statt bisher 50) in den Haushaltsplan 1929 einstellen; diese Beihilfe hat in der Hauptsache den Zweck, den Fürsorgeverbänden die Anwendung der Grundzüge zu erleichtern. Die Reichsregierung wird ferner erwägen, ob der Einbau neuer Sicherungen in die Vorfragen und Reichsgrundzüge zugunsten der Klein- und Sozialrentner erforderlich und möglich ist. Die Entscheidung über eine reichsgesetzliche Regelung, die einen allgemeinen Rechtsanspruch begründet, ist der Reichsregierung solange nicht möglich, als die Haushaltsverhandlungen und Beratungen über die Deckungsvorlagen der Reichsregierung nicht verabschiedet sind und die gegenwärtige schlechte finanzielle Lage anhält. Die Reichsregierung wird allerdings einen Rechtsanspruch, der sich lediglich auf früheren Kapitalbesitz gründet, schon aus Gründen der „sozialen Gerechtigkeit“ nicht anerkennen können.

verhandlungen und die Neuregelung der Reparationsfrage Hoffnungen zu knüpfen. Bezüglich der Lage im Innern müsse darauf verwiesen werden, daß das Parlament und die von ihm abhängige Regierung nicht gerade unumschränkte Macht haben müssen. Den Parlamenten müsse ihr Verantwortungsbewußtsein gestärkt und den schrankenlosen Agitationsanträgen der Parteien durch ein Einspruchsrecht der Regierung ein Damm entgegengeleitet werden. Auf sozialem Gebiet seien Fortschritte zu verzeichnen, die zur Entproletarisierung beitragen. Das Zentrum müsse wieder eine katholische Partei werden.

### Neubesetzung des Hildesheimer Bischofsstuhls

Trier, 16. Januar. Der Papst hat im Einvernehmen mit der preussischen Staatsregierung den Regens des Trierer Priesterseminars, Domkapitular Dr. Nikolaus Bares, zum Bischof von Hildesheim ernannt, nachdem das Domkapitel Hildesheim auf sein Wahlrecht verzichtet hatte.

### Papst und Bolschewismus

Rom, 16. Jan. Die vatikanische Presseagentur „Corrispondenza“ schreibt, der Papst unterscheidet zwischen der Sowjetregierung und dem Bolschewismus. Er nehme weder für noch gegen die Regierung in Moskau Stellung, da sie eine innere Angelegenheit Rußlands sei. Die moralische, religiöse und soziale Lehre des Bolschewismus habe der Papst als eine Pestilenz bezeichnet und er betrachte es als seine Pflicht, sie entschieden zu verurteilen und zu bekämpfen, und zwar nicht nur in ihrer politischen Grundlage, sondern auch weil diese Lehre in völligem Gegensatz zu der Lehre der katholischen Kirche stehe und eine Verschärfung der Barbarei und eine Verfolgung der Kirche darstelle.

### Chinas trübe Finanzlage

Schanghai, 15. Jan. Finanzminister Sung im Kabinett schilderte mit großer Offenheit die trübe Finanzlage Chinas. Er schätzte die gesamten Einnahmen für das Jahr 1929 auf 450 Millionen Silberdollar, wovon 95 Millionen für die Verwaltung, 155 Millionen für den inneren und äußeren Anleihefonds und 76 Millionen für den Ausfall des Altins (Drizölle) bestimmt seien. Für den Heereshaushalt seien höchstens 41 v. H. der Gesamteinnahmen verfügbar. Die Ausnahme sei für die nächste Zeit ziemlich unmöglich, da die Sicherheiten bereits überlastet und die äußeren Anleihen teilweise notleidend seien. Die Zentralregierung verfüge lediglich über die Einnahmen aus den vier Nachbarprovinzen, die übrigen Provinzen seien fast völlig unabhängig. Die notwendigste Reform sei die Zentralisierung der Erhebung und der Verwaltung der Einnahmen bei der Zentralregierung, vor allem aber die Unabhängigkeit des Finanzministers von den militärischen Machthabern.

### Württemberg

Stuttgart, 16. Jan. Vom Landtag. Der Rechtsausschuss des Landtags begann unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Götz (B.) die Beratung des Entwurfs eines Anherbengesetzes. Artikel 1 und 7 wurden in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss legte die Beratung der neuen Gemeindeordnung fort. Zu Art. 329, der die Aufrechterhaltung der Teilgemeinden unter gewissen Voraussetzungen ermöglicht, wurde folgender Antrag Rüdke, Genauer, Her-

männ (3.) angenommen: Wird die Zuteilung zu einer anderen Gemeinde beantragt, so bedarf es ferner der Zustimmung dieser Teilgemeinde. Neu eingefügt wurde ein Absatz 3 a: Gegen die Entscheidung des Bezirksrats kann sowohl der Gesamtgemeinderat wie die Teilgemeinde binnen eines Monats weitere Beschwerden an die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung erheben. Diese entscheidet endgültig. Die folgenden Artikel bis 341 wurden genehmigt. Damit ist die erste Lesung durch den Ausschuss erledigt. Die zweite Lesung soll voraussichtlich am 29. Januar stattfinden.

**Todesfall.** Am Dienstag verschied nach kurzer Krankheit der zurzeit auf Urlaub in Stuttgart weilende Generalkonsul in Pretoria, Alfred Haug. In Generalkonsul Haug vertritt das Auswärtige Amt einen tüchtigen Auslandsbeamten, der sich überall großer Beliebtheit erfreute.

**Ehrenvolle Berufung.** Der Medizinreferent im badischen Ministerium des Innern, Obermedizinalrat Dr. med. Hans Komer aus Stuttgart ist zu Beginn des Jahres zum Direktor der Heilanstalt Menau (Baden) berufen worden.

**Das Wiederzusammentreten des Landtags.** Am 13. Februar wird, wie bereits berichtet, der Landtag seine Volltungen wieder aufnehmen. Von der Tagesordnung ist zu nennen die Beantwortung Großer Anfragen, die Aussprache über die Frage des Wohnungsbaus und die zweite Lesung der Gemeindeordnung, die bis 27. März beendet sein soll. Nach den Osterferien, am 3. April, soll die zweite Lesung der jetzt vom Rechtsausschuss in Beratung genommenen Fideikommiss- und Unerbengelagegesetzentwürfe, anschließend die Aussprache zum Staatshaushalt und nach deren Abschluß die dritte Lesung der Gemeindeordnung vorgenommen werden.

**Fernheizwerk im Hauptbahnhof.** Im Hauptbahnhof wurde ein Heizwerk für den ganzen riesigen Bau eingerichtet. Zur Verwendung kamen die Kessel von fünf ausgedienten Lokomotiven, die zu einer sinnreichen Einheit verbunden worden sind. Von dem Heizwerk aus wird die Wärme verbreitet nach 769 Räumen (Büros, Hallen usw.) des Hauptgebäudes, 426 Räumen des Verwaltungsgebäudes, 45 Räumen der Güterhalle und in täglich 50 Eisenbahnzüge mit je 15 Wagen. Damit ist aber die Leistungsfähigkeit des Heizwerks noch keineswegs erschöpft; es können vielmehr noch weitere Häuser angeschlossen werden, und es werden daher von den fünf Kesseln bis jetzt nur drei geheizt. Der Kohlenverbrauch beträgt bis jetzt etwa 240 Ztr. Die Bedienung des Heizwerks erfordert einige wenige Männer; die Kohlen werden auf besonders gebauten Eisenbahnwagen von der Auslagerampe in die Vorratsräume des „Ofens“ verbracht, sie entladen sich selbst. Wasserpumpen umwälzen unablässig das Wasser in den Röhren, damit es sich immer gleichmäßig erwärmen kann. Dieses Fernheizwerk ist bis jetzt das einzige seiner Art in Süddeutschland.

**Wechselbetrüger.** Das erweiterte Schöffengericht in Stuttgart verurteilte den 52 J. a. verh. Möbelschleifer Wilhelm Maier von Baißingen a. F. zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten, weil er auf den Namen einiger Firmen eine größere Zahl Wechsel im Gesamtbetrag von 65 000 M. gefälscht und diese teilweise an Zahlungsfähige gegeben hatte. Einen Teil ließ er auch diskontieren, wodurch er einen Gesamtschaden von mindestens 48 000 M. anrichtete.

**Unterdrückungen.** Das Schöffengericht hat den verheirateten Kaufmann Pius Roos wegen Veruntreuung von 7000 Mark als Hilfskassier des Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen sowie wegen Urkundenfälschung zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

**Vom Tage.** In einem Haus der Kothbergstraße explodierte abends eine in den Ofen gestellte Wärmflasche dadurch, daß versäumt worden war, den Verschluss zu öffnen. Durch die Explosion wurde der Ofen zertrümmert.

**Aus dem Lande**

**Badenheim, 16. Jan.** Ein Schwindler. Ein Reisender namens Lechner machte glaubhaft, im Auftrag der Landwirtschaftskammer und des Landw. Hauptverbandes Bestellungen auf Fleischmehl und andere Futtermittel für Hühner entgegenzunehmen. Es wurden zahlreiche Bestellungen vorgenommen und sogar bezahlt. Weder dem Landw. Hauptverband noch der Landwirtschaftskammer ist ein Reisender mit Namen Lechner bekannt.

**Erligheim O. B. Besigheim, 16. Jan.** Sturz vom Rad. Am Samstag fuhr der Landwirt Albert Umbach nach Bönningheim, um dort einen Misthaufen zu kaufen. Auf dem Rückweg stürzte Umbach vom Rad, wobei ihm der Misthaufen, den er im Rückfall hatte, in den Rücken eindrang und die Lunge verletzte.

**Bödingen O. Heilbronn, 16. Jan.** 18 000 Obstbäume umgepflanzt. Am Sonntag fand die 3. Hauptversammlung des Obstbauvereins Bödingen statt, bei der der Obstbauinspektor mittelte, daß in den letzten drei Jahren allein in den Oberämtern Heilbronn und Neckarfulm 18 000 Obstbäume umgepflanzt worden seien und daß in den nächsten Jahren die Vereinheitlichung der Obstsorten durchgeführt werden müsse. Nur auf diese Weise werden wir in Zukunft der Konkurrenz des Auslands mit Erfolg die Spitze bieten können.

**Welzheim, 16. Jan.** Der erste Milchlehrgang in Württemberg fand vorige Woche in Welzheim statt. Gegen 200 Landwirte und Landwirtsfrauen folgten mit größtem Interesse den Ausführungen der Redner, Landwirtschaftsinspektor Baur, Tierzuchtinspektor Schöck und Direktor Gemmrig. Die Vorträge wurden durch Lichtbilder und Vorführungen in der neuzeitlich eingerichteten Molkerei ergänzt. Als Abschluß wurde der Reichsmilchfilm „Mehr Milch und bessere Milch“ näherzukommen zum Vortell der Erzeuger und der Verbraucher.

**Omünd, 16. Jan.** Auswärtige Erfolge eines Württembergers. Anlässlich der Weihnachtsausstellung des Städt. Kunstgewerbemuseums in Chemnitz, wozu der bekannte Omünder Kunstgewerbetler und Goldschmiedemeister Frh. Moller eingeladen wurde, hat das Städt. Kunstgewerbemuseum in Chemnitz eine Edelschmiedemetallarbeit Möllers für ihre Kunstsammlung erworben.

**Sulz a. N., 16. Jan.** Eingefroren. Auf dem Neckar sind einige Tiere im Eis eingefroren. Während teilweise die Tiere aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden konnten, mußten andere ihr Leben lassen.

**Ebersbach O. Göppingen, 6. Jan.** Das vergessene Kind. Dieser Tage fuhr ein hiesiger Sandbauer mit seinem Wagen Sand nach auswärts und nahm sein 7jähriges Söhnchen mit. Als er in später Abendstunde heimfuhr, war der Kleine eingeklappt, was vom Vater nicht bemerkt wurde, der ihn daheim auch zu wecken vergaß. Erst am andern Morgen gewahrte man das Fehlen des Kindes und fand es auf dem Wagen in halberfrorenem Zustand.

**Vom bayerischen Allgäu, 16. Jan.** Der Alpsee zugefroren. Der große Alpsee bei Immenstadt ist in seinem ganzen Umfang zugefroren und bis auf wenige kurze Strecken befahrbar. Die Dicke der Eisschicht beträgt einen halben Meter.

**Rottenburg, 16. Jan.** Todesfall. Gestern ist an den Folgen eines Unfalls Oberlehrer Gebhard Eppe im Alter von 58 Jahren gestorben.

**Ulm, 16. Jan.** Ein Landgerichtsrat vermisst. Seit gestern wird laut „Donauwacht“ Landgerichtsrat Ziegler von hier vermisst. Alle Nachforschungen blieben bis jetzt ohne Erfolg, so daß damit zu rechnen ist, daß er sich in einem Unfall von Schwermut ein Leid angetan hat.

**Vom Bodensee, 16. Jan.** Der Untersee zugefroren. Der Untersee ist zwischen Allensbach und Reichenau zugefroren. Die Eisdicke ist jedoch vorerst noch nicht tragend. Am Ufer entlang ist zwischen Allensbach und Hegne eine spiegelglatte, fahrbare Eisbahn. Wenn die kalte Bitterung anhält, kann bis nächsten Sonntag die Eisbahn Allensbach-Reichenau quer über den See eröffnet werden.

**Aus Stadt und Land**

Nagold, den 17. Januar 1929.

Wohl dem, des Herz im Leben nicht des Reides Stadel rüht, der hier in diesem Trümmerbau, im Ed aufrieden sitzt. A. v. Perschke's Dschami.

**Beerdigung von Studienrat Karl Bach**

Ueber Bad und Feld liegt die winterliche Ruhe, weiße Schneedecke umhüllt die ruhende Erde u. wo unser Auge hinsehnt, weiß, weiß weiß. Nur auf einem Acker arbeitet ein Mann, auf dem Gottesacker, wo die Wohnstätte für einen Wanderer ins Jenseits geschaffen wurde — eine dunkle Grube im Meer des leuchtenden Weiß, auf dem unser Auge ruhen bliebt. Hier haben sie nun gestern den erst 51 Jahre alten Studienrat Karl Bach, der nicht allein in unserer Stadt, sondern auch im ganzen Bezirk ja fast im ganzen Schwabenland bekannt, beliebt, geachtet und geschätzt war, diesen aufrechten, von vornehmer Gesinnung durchpflanzten, seine Familie, seine Schüler, seine Mitmenschen, seine Heimat und sein Vaterland liebenden Mann in die winterliche kalte Erde zur letzten Ruhe gebettet. Das Bild des hoch gewachsenen Mannes mit einem Antlitz voll Güte, Leutseligkeit und Freundlichkeit gegen jedermann wird uns von nun an nur noch in der Erinnerung entgegnetreten. Sein Schaffen und Wirken, beruflich und außerberuflich, als Lehrer, Erzieher und Künstler, hat allen denen, die mit ihm in nähere Berührung kamen zum leuchtenden Vorbild gebietet. So war auch die Zahl derer außergewöhnlich groß, die ihn auf seinem letzten Gang begleiteten und um von dem Mann Abschied zu nehmen, dessen ganze Persönlichkeit nur aus Treue, Arbeit und Pflichterfüllung bestand. Diese Gedanken kamen auch in den Worten des amtierenden Geistlichen zum Ausdruck, der nach einem kurzen Lebensgang über das Wort sprach: Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben!

Seit fast 20 Jahren ist der Verstorbene Lehrer am Nagolder Seminar gewesen, dem er schon als Seminarist von 1891 bis 1896 angehört hatte. Es war seine erste und einzige ständige Lehrstelle. Nach Entlassung aus dem Seminar war er an verschiedenen Volksschulen tätig und lag dann vier Jahre dem Studium an der Kunstgewerbeschule und an der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart ob. 1908 trat er als Zeichenlehrer in das Nagolder Seminar ein und war außerdem seit 1922 amtlicher Zeichenberater in den Schulamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Neuenbürg und Mühlacker. Ein Geringes sei nur aus seinem künstlerischen Wirken heraus gegriffen: Das Nagolder Heimatbuch. Es wird mit seinem reichen von seiner Hand geschaffene Bilderbuch ein Denkmal für ihn bleiben. Aber neben seinen künstlerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sicherten ihm seine menschl. Eigenschaften den Er-

folg als Lehrer, fühlten doch seine Schüler jederzeit, daß in seiner Brust ein warmes Herz für sie schlug. Lange Jahre war der Verstorbene auch Seminarleiter und Seminarassistent.

Fand schon im Seminar selbst mittags um 1 Uhr eine Seminartrauerfeier statt, die umrahmt wurde von zwei Trauermärschen zu 4 Händen und von einer Ansprache, in der der Seminarvorstand hervorhob, was der Verstorbene für die Seminargemeinde gewesen war, so gedachte am Grabe Oberstudiendirektor Bauer eines Künstlers, eines Lehrers, Kollegen und Freundes. Zugleich überbrachte er die letzten Grüße der Ob. Oberschulbehörde und legte für das Seminar und das Lehrerkollegium einen Kranz nieder. Weiter wurden Nachrufe gehalten und legte Blumengrüße niedergelegt von den Seminaristen, von Prof. Ulrich für den Württ. Seminarlehrer-Verein, von Schulrat Weinbrenner-Mühlacker für die Schulräte und Lehrer der Schulamtsbezirke, in der Stud.-Rat Bach als Zeichenberater tätig war, von Stud.-Rat Nagel für die Latein- und Realschule und schließlich von einem Altersgenossen aus Sindelfingen.

Nun ruht seine schaffende Hand, doch in seiner Heimat wird er durch seine Werke fortleben. Umrahmt war die Feier von Vorträgen des Schülers- und des Kirchenchors.

**Ludendorff im Nagoldtal**

Wilsberg, den 16. Januar.

Am letzten Montag wurde unserem Städtchen eine seltene Ueberraschung zuteil. Im Laufe des Vormittags wurde bekannt, daß Erzellenz v. Ludendorff mit Frau Gemahlin am Sonntag Nacht von Tübingen aus mit Herrn Forstmeister Bögeler von hier hergekommen und bei ihm als Gast sei. Herr Bauernanwalt Glaser verständigte hievon die nationalen Vereine von hier und den Nachbarorten, sowie von Nagold und veranstaltete am Montag Abend mit denen von hier und auswärts, besonders vom Nachbarort Sulz sehr zahlreiche Erscheinenen — größtenteils ehemalige Frontsoldaten — einen gelungenen Fackelzug in den Forstamtshof zu Ehren des großen Heerführers. Nach dem Gesang des Liedes: „Deutschland dir mein Vaterland“ hielt Herr Glaser eine kurze Begrüßungsansprache, worauf Erzellenz v. Ludendorff in längeren Ausführungen über die große Gefahr für unser Volk durch die überstaatlichen Mächte sprach. Er bezeichnete diese überstaatlichen Mächte als Grundursachen des Weltkrieges und seines Ausganges, sowie unserer jetzigen Lohnsklaverei und forderte zur Einigkeit und zum Zusammenstehen aller Stände im Kampf gegen diese Mächte auf.

Der Führer der von Nagold erschienenen Nat.-Soz.-Arbeiterpartei hielt hierauf noch eine Ansprache, in der er neben den hervorragenden Leistungen Ludendorffs als Heerführer noch besonders seine jetzige intensive Tätigkeit zur Aufklärung des deutschen Volkes in oben genanntem Sinn hervorhob und schloß mit einem Hurra auf Ludendorff. Nachdem sich Ludendorff für die ihm erwiesene Ehrung bedankt hatte, wurde noch das Deutschlandlied gesungen, worauf sich der Zug ohne jegliche Störung auflöste.

Später erschienen noch eine Anzahl Mitglieder der Gesangsvereine von Dedensbrunn und Güttingen und beehrten Ludendorff mit einem Ständchen, wofür er sichtlich erfreut dankte und sich mit den Sängern noch einige Zeit unterhielt.

Am Dienstag Nachmittag ist er mit seiner Gemahlin über Calw, Pforzheim nach Heilbronn wieder abgereist. In Calw war seine bevorstehende Durchfahrt bekannt geworden. — Die Schüler der Neuen Höheren Handelsschulen ließen es sich nicht nehmen, dem hohen Herrn eine kleine Ehrung zu bereiten. Beim Hotel zum Adler erwarteten sie den Kraftwagen des Feldherrn und brachten nach einer markanten Begrüßungsansprache von Seiten des Schulleiters, Direktor Zügel, ein Hoch auf Erzellenz v. Ludendorff aus. Der also Geehrte nahm darauf selbst das Wort, um der Jugend für den unerwarteten Empfang zu danken. Ein Hoch auf das deutsche Vaterland und die schöne Stadt Calw beschloß seine Ausführungen. Erzellenz von Ludendorff setzte darauf seine Fahrt weiter fort.



**Berichte aus dem kulturellen und wirtschaftlichen Leben im Oberamt Nagold aus der Zeit des Herzogs Karl Eugen**

(Nachdruck auch im Auszug verboten.)

(2. Fortsetzung)

**3. Gewerbe, Handel und Verkehr.**

Von Nagold und Altensteig abgesehen, steht und fällt das Gewerbe im Bezirk Nagold mit der Handelskompanie in Calw, da die meisten Gewerbetreibenden Zeugmacher sind. Dieser Gesellschaft waren von der Regierung besondere Vorrechte eingeräumt worden. Niemand im Land durfte mit ihr in Wettbewerb treten. Sie allein hatte das Recht, Stoff wie Estamin, Brokat, Beuteltücher u. a. herzustellen. Sie in ihrem Dienst stehenden Zeugmacher der Remter Calw, Liebenzell, Wilsberg, Nagold, Altensteig bildeten eine Junft für sich allein. Für diese Junft galten nicht die alten württembergischen Zeugmacher-Junftordnungen der Jahre 1654 und 1686, die darauf abzielten, den Meistern eine gesicherte Existenz zu schaffen, die Calwer „Moderation“ hatte ihre eigenen Gesetze. Alle Waren, die die Zeugmacher herstellten, mußten an die Handelskompanie abgeliefert werden. Aber obwohl die Meister in der Lage gewesen wären, 6—8 Stücke im Monat zu fertigen, nahm man ihnen nur zwei ab und zwar zu einem Preis, den nicht die Zeugmacher, sondern die Handelskompanie festsetzte. Unter diesen Umständen ist es nicht zu verwundern, wenn die Amts- und Ortsvorsteher die Regierung um Abhilfe bitten, indem sie bezeugen, daß die Zeugmacher am Rande des Verderbens stehen. Allein die Anwälte der behauerten Zeugmacher predigten tauben Ohren. Der Stärkere hatte Recht. Erst im Mai 1797 erfolgte endlich die Auflösung der Calwer Kompanie und die Erlösung der Zeugmacher aus ihrer Knechtschaft.

Im Laufe der Zeit hatten sich übrigens viele Bezirksbewohner von diesem beengenden und demütigenden Abhängigkeitsverhältnis freigemacht. Sie waren „Schäufeler“ geworden, hatten einen Beruf ergriffen, dem wir sonst in den Württemberger Landen nicht begegnen. Um sechs bis acht Gulden kauften sich diese Leute ein kleines Pferd, ließen sich auf Kredit einige Scheffel Korn, auch Obst u. a. Erzeugnisse des Landes geben und führten ihre Waren ins Breisgau und ins Elsaß und vertauschten sie gegen Produkte aus diesen Gegenden. In die Heimat zurückgekehrt, setzten sie ihre eingetauschten Waren mit Gewinn ab. Wenngleich sie bei diesem Geschäft sich keine Reichtümer erwarben, das freie, ungebundene Leben giel ihnen, so daß sie selten mehr zu einer andern, produktiven Arbeit zurückkehrten.

Wie nun die Schäufeler hinauszuogen aus dem Land, so kamen andere herein, nicht um Waren abzugeben, sondern um Heilung zu suchen in dem Rötensbach-Bad. Die Quelle des Rötensbades mit ihren „bad braunen, bald schneeweißen Conchlien“ galt als heilkräftig bei geschwächten und gelähmten Gliedern, bei „offenen, hartnäckigen, um sich freßenden Schäden“, auch bei bösariger, langwieriger Krätze und andern Krankheiten dieser Art. Auch innerlich wurde es mit Erfolg gebraucht und das Bad darum von In- und Ausländern besucht. Es gehörte früher der Stadt Nagold, die neben dem Badhaus noch ein Wirtshaus gebaut und damit gute Geschäfte gemacht hatte. Erst als das Bad in Privat Hände kam und die Wirtschaft nicht mehr gut geführt wurde, kam das Bad in Zerfall.

Schluß folgt

Wir wo... jener Zeit... schütteln m... dem ist nur... auch manch... das Befind... ersten Nach... Grad Celsius... zeigte. Heut... der letzten... auf minus... um 11 Stric... nach Schön... Infolge... Straßen h... großen Leid... nicht genü... rüstigten in... Nähe, aus... ford von H... wohl in den... wo man —... stößene Auto... wagen ohne... sehen bekam... als üble No... wegen einer... kommen —... Stadtverwal... jubeln: Der... deren sollten... men und du... Auto sich an

**Efringen**  
Landesverba... in Württem... d. 35. einen... ab, der von... befehigt wurd... Fragen von... eingehend be... macht.

**Klein**  
Schwerer... nachmittag... Schwarzwald... stamm. Bei... fortgesetzt... Straßenverk... In 3 1/2... 1 Meter hod... In 5... Schöne stede... freigemacht

Von einer... Palästina wa... wie sie vom... nenschen Kl... Granate play... den schwer v...

**Menschen**  
wurde ein G... Andamanenim... geborenes Kin... abgelegener... die Gottheit... schen und Tie... gen Stammes

**Spitzenver**  
Beteiligung... Deutschlands... bisherigen Re... leger, sowie... Leipzig, und... als Spitzenorg... Schriften-Verle... Vorliegende w... gen, Berlin,

Das Saage... der bekanntest... Saaraebiet be...

**Der g**  
ein schön... bar. Dies... Eltern nic... hrer Lieb... Haare find... Einkauf au... Preis 30 M.

**Sch**  
2-2 1/2 l. Baujahr 19... Reserverollen, elekt... RM. 3850,- L. A. ab... an Ala-Baarenstein

Machen Sie

**Sc**

Es gibt te

**Weizen**

**Scola's**

Allein

**Brot- und Fe**

164

...eine Schüler jederzeit, daß ...  
 ...für sie schlug. Lange ...  
 ...Seminarleiter ...  
 ...mittags um 1 Uhr eine ...  
 ...umrahmt wurde von zwei ...  
 ...von einer Ansprache, in ...  
 ...thob, was der Vertorbene ...  
 ...war, so gedachte am ...  
 ...außer eines Künstlers, ...  
 ...freundes. Zugleich über- ...  
 ...Oberschulbehörde und ...  
 ...als Lehrkollegium einen ...  
 ...Nachrufe gehalten und legte ...  
 ...den Seminaristen, von ...  
 ...Seminarlehrer-Verein, von ...  
 ...Schulräte für die Schulräte ...  
 ...in der Stud-Rat Bach ...  
 ...von Stud-Rat Ragle ...  
 ...und schließlich von einem ...  
 ...and, doch in seiner Heimat ...  
 ...leben. Umrahmt war die ...  
 ...ler- und des Kirchenchors.

### Starker Frost

Wir wollen nicht versäumen, etwas besonderes in unserer Zeitung zu registrieren, auch wenn manche den Kopf schütteln möchten: Schon wieder einmal das Wetter! Aber dem ist nun einmal so, denn außer den Chinesen haben auch manchmal die Zeitungen einen „alten Jopf“. Nun, das Besondere ist, daß das Thermometer gestern in den ersten Nachstunden zusehends herunterging und mit 23 Grad Celsius wohl seinen tiefsten Stand in diesem Winter zeigte. Heute morgen (6 Uhr), also nur kurze Zeit nach der letzten Ableitung, stand die Quecksilberssäule nur noch auf minus 9 Grad Celsius. Das Barometer ist ebenfalls um 11 Striche gefallen und hat Veränderung um 2 Striche nach Schön überschritten = 727.

Infolge des Schneefalles und der z. Teil sehr glatten Straßen brachten die Züge in den letzten Tagen zum großen Leidwesen der Reisenden reichl. Verspätungen, die nicht genügend mit Schneeflocken ausgerüsteten Autos rutschten in die Gräben und die Fuhrwerke hatten große Mühe, aus den Straßentritten herauszukommen. Den Retor von kleinen Unfällen und Zusammenstößen wird wohl in den letzten Tagen die Vorstadt aufgestellt haben, wo man — kam man, wenn man wollte — zusammengepflochtene Autos, im Anklippen begriffene Eiswagen, Kohlenwagen ohne Hinterräder undso weiter — undsofort zu sehen bekam. Ueber all denen, die Frost und Schnee nur als üble Notwendigkeit betrachten, mit Einschluß der, die wegen einer fehlenden Eisbahn um ihre Winterfreuden kommen — „Eisbahn“ eine sehr dankbare Aufgabe, liebe Stadtverwaltung —, stehen zwei, die diesem Winter jubeln: der Landwirt und der Sportsmann. Aber die anderen sollten auch das „Unangenehme“ als gegeben nehmen und durch ein paar Blicke aus dem Zuge und dem Auto sich an der wunderbaren Gotteswelt freuen.

**Esfringen, 16. Jan. Kurs.** Eine Wanderlehrerin des Landesverbands für Säuglingschutz und Jugendfürsorge in Württemberg E. B. hielt hier vom 2. bis 12. Januar d. Js. einen Kurs in Säuglings- und Kleinkinderpflege ab, der von 30 Teilnehmerinnen mit großem Interesse besucht wurde. Im Unterricht wurden alle einschlägigen Fragen von der Leiterin, Schwester Margarete Foss, eingehend behandelt und viele praktische Übungen gemacht.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Schwerer Schneesturm im Schwarzwald.** Am Dienstag nachmittag und die ganze Nacht hindurch tobte auf dem Schwarzwald und in den Tälern ein wütender Nordweststurm. Bei großer Kälte bis zu 11 Grad unter Null fiel fortgesetzt Schnee. In den Fernspretleitungen und im Straßenverkehr gab es erhebliche Störungen.

In Italien liegt in den Apenninengegenden der Schnee 1 Meter hoch bei 11 Grad Kälte.

In Schlefien sind verschiedene Eisenbahnzüge im Schnee stecken geblieben. Sie mußten mit dem Schneepflug freigemacht werden.

Von einer Granate gekötet. In der Nähe von Gaza in Palästina warfen Kinder, die Schafe hüteten, eine Granate, wie sie vom Weltkrieg her noch in Menge an der palästinenischen Kampfplätzen umherliegen, in ein Feuer. Die Granate platzte und zerbrach zwei Kinder, zwei weitere wurden schwer verletzt.

**Menschenopfer.** In Coimbatore im Bezirk Madras wurde ein Ehepaar zu lebenslänglicher Verbannung auf die Andamaneninseln verurteilt. Die Leute hatten ihr neugeborenes Kind geopfert nach dem in ihrem Stamm, der in abgelegener Waldwildnis lebt, herrschenden Aberglauben, die Gottheit verlange jede männliche Erstgeburt bei Menschen und Tieren. Während der Opferung hatten die übrigen Stammesgenossen religiöse Tänze aufgeführt.

**Spitzenverband der deutschen Zeitschriftenverleger.** Unter Beteiligung der Zeitschriftenverleger aus allen Teilen Deutschlands wurde in Berlin durch Zusammenschluß des bisherigen Reichsverbands deutscher Fachzeitschriften-Verleger, sowie des Vereins deutscher Zeitschriftenverleger, Leipzig, und der Vertreter wissenschaftlicher Zeitschriften als Spitzenorganisation der Reichsverband deutscher Zeitschriften-Verleger e. V., Sitz Berlin, gegründet. Als erste Vorsitzende wurden Handelsrätin Erich Greiffenhagen, Berlin, und Hofrat Horst Weber, Leipzig, gewählt.

Das Saargebiet ist rein deutsch! Italo Zingarelli, einer der bestbekanntesten italienischen Journalisten, der kürzlich das Saargebiet bereist, schreibt in seinem Bericht an die Turiner

**Der ganzen Familie**  
 ein schönes Haar, das macht nur Helpon ganz wunderbar. Dieses milde Kopfwaschpulver benützen kluge Eltern nicht nur selbst, sondern auch für den kleinsten ihrer Lieblinge. Die reinen, duffigen, seidenweichen Haare finden dann immer freudige Bewunderung. — Beim Einkauf ausdrücklich „**Helpon**“ verlangen.  
 Preis 30 Pfg. d. P., enth. 2 bzw. 3 abgeteilte Waschg.

**Schnellastwagen**  
 2-2½ t. Baujahr 1927, Riesenluft-Bereifung, vorne 60%, hinten 90%, ein neuer Reservereifen, elektr. Licht und Aalasser, in gutem fahrberiten Zustande, für RM. 3850,- i. A. abzugeben. Evtl. Zahlungsvereinfachung. Angebote unt. O. R. 153 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Machen Sie noch heute einen Versuch mit

# Scola-Brot.

Es gibt kein besseres diätetisches

## Weizen-Schrot-Brot

als

## Scola's Antacipan.

Alleiniger Hersteller in Ragold:  
**Brot- und Feinbäckerei Gottlob Schuon**  
 164 Neufstraße.

„Stampa“, er habe sich durch gründliche Umfrage in allen Volks-, Berufs- und Parteikreisen von der deutschen Gesinnung der Saarländer überzeugt. Eine Volksabstimmung würde ungefähr 95 v. H., wahrscheinlich aber 98 v. H. aller Stimmen für Deutschland ergeben. Den Franzosen werde es im besten Fall gelingen, 1 v. H. der Saarländer umzustimmen.

**General Booth** hat die Aufforderung des Hohen Rats der Heilsarmee an ihn, zuzutreten, abgelehnt.

**Fälschung von Postanweisungen.** Der Postfahrender Wilhelm Chäse hat während seiner Dienststunden 35 Jaktarten und Postanweisungen gefälscht und in den Betrieb eingeschmuggelt. Die Namen der Abnehmer waren erfunden und die angeblichen Eingabungen alle an sein eigenes Postfachkonto gerichtet. So schädigte er das Postfachkonto um einen ziemlich hohen Betrag. Die erschwundenen Gelder verwendete er zur Bezahlung seiner vielen Schulden; er lebte nämlich weit über seine Verhältnisse. Das Große Schöffengericht in Charlottenburg verurteilte Chäse zu ein Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

**Sechs Personen bei einer Bootsfahrt ertrunken.** Nach einer Meldung aus Rasmud (engl. Grafschaft Galway) sind drei junge Männer und drei junge Mädchen, die in zwei Ruderbooten über die Bucht fuhren, ertrunken.

## Letzte Nachrichten

**Stuttgart, 17. Jan.** Die ausgebeuteten Schneefälle, die am Mittwoch über einen großen Teil von Norddeutschland niedergingen, sind auf eine tiefe, über der Ostsee lagernde Depression zurückzuführen.

In Berlin erlitt infolge der Schneefälle der Verkehr im Laufe des Mittwochs erhebliche Störungen. Schon in der Frühe wurden die Straßenbahnen durch Vereisung der Weichen vielfach behindert. Derselbe Grund behinderte den Betrieb auf der Wannesebahn. Trotzdem starke Hilfskräfte eingesetzt wurden, gelang es zwar, die großen Straßen einiger Straßen vom Schnee zu befreien, die kleineren Straßen dagegen blieben zum großen Teil verschneit.

Die Meldungen aus dem Reich berichten vorwiegend über erhebliche Zugverspätungen infolge der Schneeverwehungen. So sind über ganz Thüringen Schneemengen niedergegangen, wie man sie seit vielen Jahren nicht erlebt hat. In manchen Gegenden fielen in zwei Stunden bis zu 50 Zentimeter Neuschnee. Der Ueberlandverkehr mit den Postkraftwagen mußte vielfach eingestellt werden.

Der Schwarzwald und das Riesengebirge melden ähnliche Schneeverhältnisse. Das Observatorium auf dem Feldberg umbrauste ein Nordweststurm von 14 Sechundmetern Stärke.

### Englands Interesse an Afghanistan.

**London, 17. Jan.** Nach den bis zum Spätabend des Mittwochs in London eingegangenen Mitteilungen aus Afghanistan ist die Lage in Kabul nach wie vor sehr unklar. Für die Sicherheit der europäischen diplomatischen Vertretungen in Kabul besteht vorläufig keine Besorgnis, doch wird betont, daß für alle Fälle von den englischen Behörden in Indien die Lage sehr aufmerksam verfolgt wird. Zwischen den maßgebenden Stellen in Indien und der Londoner Regierung ist ein ständiger Meinungsaustausch im Gange, offenbar, um etwa notwendig werdende wichtige Entscheidungen ohne Verzögerung treffen zu können. Sowohl die afghanische Gesandtschaft, wie das britische Außenministerium sind noch in direkter Verbindung mit Kabul. Die afghanische Gesandtschaft erklärt, daß die Abschaffung der Verfassung oder die Auflösung des Parlaments wahrscheinlich seien. In Neu-Delhi sind Berichte eingegangen, wonach die Rebellen Jagdalak etwa in der Mitte zwischen Sallalabad und Kabul angegriffen und eingenommen haben sollen.

### Ein reicher Armer.

**Warschau, 17. Jan.** Dieser Tage ist hier ein allen Warschauer wohlbekannter Bettler gestorben, der seit Jahren auf dem Napoleonplatz Geige spielte. Nach seinem Tode stellte es sich heraus, daß er mehrfacher Hausbesitzer war und ein Gesamtvermögen von etwa einer Million Zloty hinterließ.

### Sport

Der Unfall des Hauptmanns Köhl beim Skilauf in Trofa hat sich glücklicherweise als weniger bedeutend herausgestellt, als die erste Meldung erkennen ließ. Hauptmann Köhl befindet sich bereits wieder in Berlin und dürfte in einigen Tagen wieder völlig hergestellt sein.

### Handel und Verkehr

**Ergebnis der Viehzählung in Württemberg**  
 Bei der Zählung am 1. Dezember 1928 wurden in Württemberg 108 656 Pferde gezählt gegen 110 318 am 1. Dezember 1927. Der Pferdebestand, der nach einer fast stetigen Aufwärtsbewegung seit Kriegsende bereits am 1. Dezember 1927 eine Abnahme um 984 Stück gezeigt hatte, ist also abermals, und zwar um 1662 Stück zurückgegangen. Am 2. Dezember 1912 betrug der Pferdebestand 110 023 Stück. Der Rückgang betrifft im wesentlichen die unter 3 Jahre alten Pferde, was auf einen Rückgang

der Pferdezahl schließen läßt, die wohl nicht ganz außer Zusammenhang mit der auch in der Landwirtschaft Eingang findenden „Motorisierung“ steht. Esel und Maultiere gab es 334 gegen 337 i. V. Der Rindviehbestand ist von 1 066 580 Stück am 1. Dezember 1927 auf 1 056 324 am 1. Dezember 1928, demnach um 10 256 Stück zurückgegangen, während sich bei den letzten sechs Zählungen eine fast stetige Wiederaufwärtsbewegung gezeigt hatte.

Die Zahl der Schafe ist von 170 469 am 1. Dezember 1927 auf 171 001 am 1. Dezember 1928 gefallen. Gegenüber dem Bestand am 1. Dezember 1892 mit 385 620 Stück ergibt sich bei dieser Viehzählung, die früher eine wichtige Rolle in Württemberg spielte, ein Rückgang um 55,7 v. H. Der Schweinebestand ist von 567 046 am 1. Dezember 1927 auf 503 882 am 1. Dez. 1928, also um 63 164 Stück (11,1 v. H.) zurückgegangen. Für die Rentabilität der Schweinehaltung und Schweinefleisch waren die Markterhältnisse im Jahr 1928 nicht immer günstig. Die Zahl der Ziegen ist von 104 281 auf 89 919, also um 14 362 (13,8 v. H.) zurückgegangen.

Der Geflügelbestand, der seit dem Kriege stetig wieder zugenommen hat, ist von 3 497 371 am 1. Dez. 1927 auf 3 680 704 (5,02 v. H.) angewachsen. Die Zunahme ist darauf zurückzuführen, daß für frische Eier und für Schlachtgeflügel gute Absatzmöglichkeiten und der Erlös eine Einnahme ist, mit der der Landwirt rechnet. Die Zahl der Viena nstische, die von der Jahreswitterung abhängig ist und starker Schwankungen unterliegt, betrug am 1. Dezember 1928 14 706 gegen 98 214 im Vorjahr. Die Zahl der Hunde wurde auf Grund der Hundesteuerliste festgestellt. Die Hundesteuer unterliegen alle Hunde, ausgenommen die unter drei Monate alten und die Diensthunde. Es ergab sich ein Bestand von 109 650 steuerpflichtigen Hunden. In Stuttgart kamen auf 1000 Einwohner 25 Hunde (8722), im übrigen Reichsgebiet 45, im Schwarzwaldkreis 41, im Jagstkreis 49, im Donaukreis 46, in Württemberg insgesamt 43 Hunde.

Linier Dollarkurs, 16. Jan. 4 2035 G., 4,2115 B.  
 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87.  
 Dt. Wbl. Anl. 53.  
 Dt. Wbl.-Anl. ohne Ausfl. 14,75.  
 Franz. Franken 124,15 zu 1 Pfd. St., 25,5975 zu 1 Dollar.  
 Berliner Geldmarkt, 16. Jan. Tagesgeld 4-6 v. H., Monatsgeld 7-8 v. H., Warenwechsel 6,25 v. H.

**Privatdiskont:** 5,75 v. H. kurz und lang.  
 Das Flugzeug im Dienst des Sanitätswesens. Vom 15. bis 20. Mai wird in Paris unter dem Vorsitz des Professors Charles Richet der erste internationale Kongress stattfinden, dem die Aufgabe zufällt, die Ausbarmachung des Flugzeugs für den Sanitätsdienst vorzubereiten und zu ordnen. Die deutsche Regierung ist zur Beteiligung eingeladen worden.

**Bruch des italienischen Streikverbots.** In Italien sind betanntlich Streiks durch Gesetz verboten. Streitigkeiten zwischen Unternehmern und Arbeitern müssen durch die staatlichen Gremien geschlichtet werden. In den Monte-Amiata-Bergen bei Siena waren nun 25 Angestellte entlassen worden und daraufhin traten 300 Arbeiter in den Ausstand. Sofort schritten die Regierung, das Syndikat und die italienische Nationalmiliz ein. Die Arbeit mußte sofort wieder aufgenommen werden und 30 Wädelsticker wurden wegen Verstoßes gegen Artikel 293 des Strafgesetzbuchs verhaftet und aus der italienischen Partei ausgestoßen. — Es ist dies der erste Fall eines Bruchs des Streikverbots in Italien seit der Herrschaft des Faschismus.

**Konkurse:** Nachlaß des verst. Friedrich Glog, Gastwirt zur Rose, Angelfingen DM. Münzelsau. — Alois Sigg, Bauwertmeister, Ohjenhausen DM. Biberach.

**Pforzheimer Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 9 Ochsen, 15 Kühe, 43 Rinder, 16 Fohlen, 16 Kälber, 413 Schweine. Preise: Ochsen a 51-53, b 46-50, Fohlen a 49, b und c 47-44. Kühe b und c 38-28, Rinder a 52-54, b 47-50, Schweine a 78-80, b und c 79, d 72-74, g 65-69 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

**Schweinepreise.** Kalen: Milchschweine 25-36, Käufer 51-95. — Herrenberg: Milchschweine 27-36, Käufer 42-61. — Leichlingen: Milchschweine 32-35, Käufer 60-65. — Niederstetten: Saugschweine 25-34. — Oberstfeld: Milchschweine 24-34. — Kiedlingen: Milchschweine 23-38, Mutterchweine 220-240 M.

**Fruchtpreise.** Kalen: Kernen 12, Weizen 11-12, Roggen 10,20 bis 10,50, Dinkel 9,50, Gerste 11,50, Hafer 10-11. — Heilbronn: Kernen 11-12,10, Weizen 11, Roggen 10,60, Gerste 11,80, Hafer 10,60-10,90. — Nördlingen: Weizen 11-12,00, Roggen 10,60, Gerste 11,70, Hafer 11-12, Rohren 11,50. — Kiedlingen: Gerste 11,70-12, Hafer 11,60-11,90. — Aach: Dinkel 9-9,50, Gerste 11, Hafer 11,20-12,20, Weizen 10,12, Roggen 11-11,30 M.

**Allgäuer Butter- und Käsebörsen.** 16. Jan. Molkerei-Butter 159-165; Verlof; unzerändert. Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche 5.-; Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt 20-32; Verlof; normal. Allg. Emmentaler 45 Proz. 97-110; Verlof; normal.

### Better für Freitag und Samstag.

Infolge der nordöstlichen Depression ist für Freitag und Samstag mehrfach bedecktes und auch zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Schöpfloch b. Freudenstadt, 16. Jan.** 700 Meter über dem Meer. — Kurhaus Schübel. — Vorm. 11 Uhr: Temperatur 7,8 Grad Kälte. Schneehöhe: 50 Zentimeter; Altschnee 5 bis 10 Zentimeter; Neuschnee: 40 Zentimeter. Letzter Schneefall: letzte Nacht; Schneebeschaffenheit: Pulver; Wetter: leicht bedeckt — Westwind. Schifffahrt sehr gut.

**Geftorbene:** Luise Mähner, geb. Riethmüller, Gültstein — Martha Becht, 21 Jahre alt, Obernhäusen — Emma Schaible, Würtzbach — Elisabeth Kirn, geb. Theurer, 78 Jahre alt, Göttingen DM. Freudenstadt.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“.

**gebund**  
 Husten, Heiserkeit, Katarrh

### hen Leben im Karl Eugen

...übrigens viele Bezirks- ...  
 ...und demütigenden Ab- ...  
 ...ht. Sie waren „Schäuf- ...  
 ...Beruf ergriffen, dem wir ...  
 ...anden, nicht begegnen. Um ...  
 ...ich diese Leute ein kleines ...  
 ...einige Scheffel Korn, auch ...  
 ...es geben und führten ihre ...  
 ...Elsch und vertauschten sie ...  
 ...enden. In die Heimat ...  
 ...ingetauschten Waren mit ...  
 ...diesem Geschäft sich keine ...  
 ...ungebundene Leben ger ...  
 ...zu einer andern, produ-

auszogen aus dem Land, ...  
 ...am Waren abzulesen, son- ...  
 ...dem Rötensbachbad ...  
 ...it ihren „bald braunen, ...  
 ...halt als heilkräftig bei ge- ...  
 ...bern, bei „offenen, hart- ...  
 ...iden“, auch bei bösariger, ...  
 ...in Krankheiten dieser Art. ...  
 ...Erfolg gebraucht und das ...  
 ...ändern bejucht. Es gehörte ...  
 ...neben dem Badhaus noch ...  
 ...mit gute Geschäfte gemacht ...  
 ...rivatbände kam und die ...  
 ...hrt wurde, kam das Bad

**Karneval-Artikel**  
 wie Mützen, Masken, Girlanden  
 Burlesken, Wattlebälle usw.  
 kaufen Sie am billigsten bei  
**Warr u. Nachmann**  
 Groß-Abtlg. Stuttgart  
 Kirchstraße 3 Telefon 25 117

**Der letzte Wille des Menschen**  
 in rechtlicher und steuerrechtlicher Beziehung. Für  
 Laien verfaßt von Justizrat Dr. Hans Stöckle,  
 Rechtsanwalt in Rempten.  
 Taschenformat 70 S. Ganzleinen RM 2.—  
 vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg., Ragold.**

**M. U. N.** 8½ Uhr Du-  
 und Klavier. J. S. Bach:  
 Ino i. B.-d., Konzerta.-m.  
 Dänbel: Sonate in F.-d.  
 (Eust. Roth). Um frei-  
 willige Gaben zur Deckung  
 der Unkosten wird gebeten.  
 Einen gut-  
 erhaltenen  
**Metzger-  
 schlitten**  
 verkauft  
**Metzgermeister  
 Klump.**

**Gesangbücher** bei  
**G. W. Zaiser.**

**Rodelschlitten**  
 zu herabgesetzten Preisen  
 bei  
**Hermann Knodel**

# Inventur-Ausverkauf

## Beginn Freitag, 18. Januar

In allen der Mode unterworfenen Artikeln habe ich grosse Posten ausgeschieden und ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis **ganz billig** ausgezeichnet.

### Konfektion

Damen-Mäntel	v. M. 6.- an
„ Kleider	1.50
„ Blusen	-.50
„ Unterröcke	1.50
„ Strümpfe	d. Paar -.60
Kinder-Kleider	1.20
„ Schürzen	-.60

Sehr preiswert

ein Posten

### Einsatzhemden

das Stck. zu M. 1.20 u. 1.60

### Reste

von Hemdenflanell, Damast, Kölsch, Zig, Vorhangstoffe, Kleiderstoffe, die sich durch den lebhaften Geschäftsgang der letzten Monate angesammelt haben, werden, um gründlich zu räumen, zum großen Teil unter Ankaufspreis abgegeben.

### Kleiderstoffe

Wachseide	d. m. v. M. —.48 an
Baumwollmuslin	— .50
Wollmuslin	— .80
Kleiderstoffe	— .88
Popeline	1.60
Waschsamt	2.15
Faconne-Mantelstoff	3.20

reine Wolle, 130 cm breit

Auf alle nicht herabgesetzten Artikel gewähre ich während des Inventur-Ausverkaufes **10%** Rabatt

# Christian Schwarz

Bahnhofstraße und Marktstraße

### Verbot des Schlittensfahrens innerhalb der Stadt.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das Fahren mit kleinen Schlitten, Durosfern u. a. an den absteigenden Stellen der Straßen innerhalb der Stadt verboten und strafbar ist.

Die Gefahren beim Schlittensfahren innerhalb der Stadt sind heute durch den großen Autoverkehr auf den Hauptstraßen für die Kinder so groß, daß ich die Eltern dringend bitten muß, ihre Kinder von den gefährlichen Ortsstraßen, bes. Lange-, Burg- und Wolfbergstr., zurückzuhalten. Es gibt für Kinder u. Erwachsene außerhalb der Stadt verschiedene ungefährliche Gelegenheiten zur Ausübung des Rodelsports.

Nagold, 16. Jan. 1929. 173  
Stadtschultheißenamt: Maier.




Frische Seefische  
sind am Freitag zu haben bei  
Gottlieb Luz, Fischer.

Steuerberatungen, Neuauflage sowie ständiges Nachtragen u. Nachprüfung der Geschäftsbücher, Durchführung außergerichtl. Vergleichs durch Richterrevisor Dembeck, Nagold, Postfach 32

Pür Freitag treffen ein:  
direkt ab Nordsee  
prima Schellfische  
prima Kabeljau  
ff. Fischfilet, braisfertig.  
Ferner empfehle ich aus heute früh eingegangener Fischsendung  
feinste Vollkorn-Süßbrotklinge  
ff. Kle'er Sprotten  
allerfeinsten, geräucherten Stukaal. 170

Wilhelm Frey  
Nagold



### AUS 7 GRÜNDEN

LESE ICH DEN TÜRME

- weil er ein Spiegelbild des Geisteslebens der Gegenwart bietet.
- weil er über alle bedeutsamen Fragen unserer Zeit in Wissenschaft, Kunst, Religion, Politik und Wirtschaft kurz, klar und zusammenfassend unterrichtet.
- weil er neben der Pflege des Geistes auch die Gemütskräfte anregt durch zeitgenössische Dichtungen, erstklassige Erzählungen sowie ausgewählte Bilder und Notenbeilagen.
- weil er in seinem „Tagebuch“ das geschichtlich Bedeutsame und politisch Wesentliche herausgreift.
- weil er auch sachliche Gegner in der „Offenen Halle“ zu Worte kommen läßt.
- weil er die Ehrfurcht vor allem Heiligen, Großen und Erhabenen wahr und volksbewußtes Deutschtum pflegt.
- weil er, unabhängig von der Meinung des Tages, sich nur der Stimme des Gewissens verantwortlich weiß.

**DER TÜRME**  
Monatsschrift für Gemüt und Geist  
Begründet von J. E. Frhr. von Grothuß  
Herausgegeben von Friedrich Lienhard  
Preis vierteljährlich RM. 5.— Einzelheft RM. 1.80  
Probeheft kostenfrei durch Buchhdlg. Zaiser, Nagold.

Aus heute eingetrossener Sendung empfehle ich  
prima italienische Blondorangen  
süß u. saftig, 4 Pfd. 90 S  
ff. spanische Blondorangen  
3 Pfund 85 S  
Palermo Blondorangen  
3 Pfund RM. 1.—  
Paterno Blondorangen  
3 Pfund RM. 1.10  
sehr süße Mandarinen  
1 Pfund 40 Pfg.  
eigene Zufuhr  
direkt vom Großmarkt

Wilhelm Frey  
Nagold

Torpedo Modell 6  
Klein Torpedo-Schreibmaschinen  
das führende Fabrikat  
Alleinverkauf  
Büromaschinenhaus  
Adolf Hornberger  
Freudenstadt Tel. 270  
Spezialfachmann für Reparatur von Schreib- und Rechenmaschinen.  
Billigste Berechnung



Sorgsame Hausfrauen  
denken, dass ihre Liebet nicht auf die Strasse gehen, ohne dieses alte bewährte Volksmittel bei sich zu führen. Erkältungen sind dann ausgeschlossen. Die leiseste Anlung von Husten, Heiserkeit, Katarrh wird sofort beseitigt. 15 000 Zeugnisse! Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg. Nehmen Sie nur  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den 3 Tannen

Zu haben in Apotheken und Drogerien und wo Plakate sichtbar. 1817

Teile Ihnen mit, daß das eingenommene Ölrol meine rheumatischen Schmerzen, unter denen ich seit Jahren litt, schon nach wenigen Tagen wesentlich gelindert hat.  
D. S., Betriebsleiter  
L., I. III. 27.  
**+ Ölrol-Natursalz +**  
ist erhältlich in der 76  
Stadt-Drogerie Kollaender

Niederlage des 1923  
**Obernauer Löwensprudels**  
Natürliche Kohlenensäure-Mineralquelle  
Tafelwasser — Veztlicherseits bestens empfohlen. Abgabe ohne Flaschenpfand.  
Franz Kurlenbauer  
Gasthof z. „Löwen“  
Nagold. Telefon 91.

Schubfett  
Marke 2400  
„Büffelhaut“  
bewährt seit 40 Jahren als bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Nur echt in Büchse mit d. Schugmarke „Büffelhaut“, worauf genau zu achten ist. Zu haben Nagold: P. Schlotterbeck.  
Verkauft werden an anderen Orten durch Plakate ersichtlich.

In den nächsten Tagen erhalte ich Zufuhren in  
**Union-Briketts**  
Anthrazit- 148  
**Eiformbriketts**  
und sehr weiteren Befestigung, gerne entgegen.  
**Schuon (Insel).**

Es ist Ihr Vorteil wenn Sie jetzt im **Inventur-Ausverkauf bei Schiler** Ihre Einkäufe tätigen und sich diese selten günstige Gelegenheit zu nütze machen.

Am...  
Mit den...  
Bezugspreis...  
Nr. 15  
Im Reichs...  
Der Staats...  
Der polnisch...  
Im Befind...  
Aus London...  
Was n...  
Die bisherige...  
Nach dem...  
Die erste Gri...  
Die zweite G...  
auf Repara...  
Die dritte gr...  
p l a n s. Von 19...  
6047 Millionen...  
die Verbündeten...  
Zählt man d...  
strittigen auch...  
gibt sich, daß...  
geleistet hat...  
staaten noch im...  
von 132 Milliar...  
Leistungsg...  
ewig, obgleich...  
feinerzeit ausdrü...  
Kriegsschäden in...  
gung n geford...  
Beleid...  
Berlin, 17. J...  
hchen Delegatur...  
Weihbischofs Deit...  
bischof ist ein Dp...